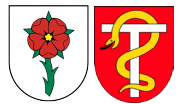


Wir bekämpfen invasive Neophyten



im Rahmen vom Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) und Vernetzungsprojekt (VP) Altendorf-Lachen

Neophyten sind Pflanzen, die vom Menschen bewusst oder unbewusst eingeführt wurden. Die meisten exotischen Pflanzen sind eine Bereicherung und gefährden weder Mensch noch Natur. Einige von ihnen zeigen jedoch ein invasives Verhalten, indem sie sich zu Lasten der einheimischen Flora stärker und schneller ausbreiten. Sie fallen durch ihren üppigen Wuchs, ihre invasive Verbreitung und Verdrängung der einheimischen Arten negativ auf.



Invasive Neophyten richten Schäden an

Viele der invasiven Arten werden noch heute in Gärten und Parkanlagen gepflanzt. Durch ihre schnelle Ausbreitung findet man diese Pflanzen nicht nur im Siedlungsgebiet, sondern auch an Bachufern oder in Wäldern in dichten Beständen. Die Problematik der invasiven Neophyten liegt im Verdrängen der einheimischen Flora. Zudem beeinträchtigen einige Arten auch die Gesundheit von Menschen und Tieren. Die invasiven Neophyten haben Einfluss auf Bauten, auf die Land- und Forstwirtschaft und auf Verkehrswege. Sie verursachen hohe ökonomische Schäden.

In der Schweiz kommen ungefähr 600 verschiedene Neophyten vor. Nicht alle Neophyten sind invasiv. Zu den invasiven oder potentiell invasiven Neophyten werden 58 Pflanzen gezählt. Es ist wohl nicht mehr möglich, alle invasiven Neophyten vollständig zu entfernen. Durch eine gezielte Bekämpfung wird die weitere Verbreitung der Pflanzen eingedämmt.



Beispiele von invasiven Neophyten ...

- Goldruten (grosse Bestände zweimal pro Jahr mähen)
- Sommerflieder (Blüten vor Samenreife abschneiden)
- Gewöhnliche Robinie (nicht fällen, sondern Rinde ringeln)
- Kirschlorbeer (einzelne Exemplare ausreissen)
- Drüsiges Springkraut (grosse Bestände mehrmals pro Jahr mähen)
- Japanischer Staudenknöterich (Bestände und Entsorgung der Erde der Gemeinde melden)
- Riesenbärenklau (Wurzelstock min. 15 cm unter der Bodenoberfläche abstechen; Achtung Verbrennungen!)
- Essigbaum (grössere Pflanzen nicht fällen, sondern Rinde ringeln)



Was ist zu tun?

- Bekämpfung der invasiven Neophyten vor der Samenreife, um ein weiteres Absamen zu verhindern
- Pflanzen entfernen: ausreissen oder mit den Wurzeln ausgraben (falls möglich)
- Pflanzenmaterial mit Wurzeln unbedingt im Kehrriech entsorgen (nicht auf den Kompost!)
- Ehemalige Wuchsstelle regelmässig kontrollieren (auf Stockausschläge achten)
- Bei grossen Pflanzenbeständen: Gemeinde kontaktieren, Vernichtung in Zusammenarbeit mit Fachperson
- Einheimische Arten bevorzugen
- Neuanpflanzung und Verschleppung von invasiven Neophyten vermeiden
- Sensibilisierung für die Problematik: Nachbarn und Bekannte auf die invasiven Neophyten hinweisen



... und mögliche attraktive einheimische Alternativen

- Johanniskraut statt Goldruten
- Holunder statt Sommerflieder
- Blumenesche statt Gewöhnliche Robinie
- Stechpalme statt Kirschlorbeer
- Wald-Weidenröschen statt Drüsiges Springkraut
- Wald-Geissbart statt Japanischer Staudenknöterich
- Wald-Engelwurz statt Riesenbärenklau
- Vogelbeere statt Essigbaum

Verzichten Sie auf exotische Problempflanzen, es gibt genügend attraktive Alternativen! Einheimische Pflanzen haben zudem positive Auswirkungen auf Mensch und Natur.